

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

Neuenbürg.

N^o 78.

Mittwoch den 11. September

1844.

Amtliches.

Von dem K. Finanzministerium ist in Uebereinstimmung mit dem K. Ministerium des Innern verfügt worden, daß wenn künftig altsteuerbare Holz- Harz- Waide- und dergleichen Nutzungsrechte oder Abgaben den Berechtigten von der Staatsfinanz-Verwaltung durch Abtretung von bisher steuerfreiem Grundeigenthum abgelöst werden, in die betreffende Ablösungs- beziehungsweise Abfindungsverträge die Bedingung aufzunehmen sey, daß das zur Ablösung oder Abfindung abgetretene bisher steuerfreie Staats-eigenthum mit dem Uebergang an den neuen Besitzer die altsteuerbare Eigenschaft, der von letzterem dagegen veräußerten Rechte und Gefälle annehme und somit künftig statt dieser sowohl zur Staatssteuer als zu Amts und Gemeindeanlagen beitragspflichtig sey.

Die Gemeindebehörden werden von dieser zu Gunsten der Gemeinden getroffenen Verfügung mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß sie bei der gerichtlichen Insinuation solcher Verträge hiervon Kenntniß zu nehmen und wegen der Katastrirung des abgetretenen Grundeigenthums Einleitung zu treffen haben.

Neuenbürg den 6. September 1844.

K. Oberamt
Leypold.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Die Reparationen an der Enzflößgasse bei Dürrmenz- Mühlenacker sind laut Mittheilung des K. Oberamts Maulbronn bewerkstelligt, weshalb die in No. 59 des Amtsblatts angekündigte Sperrung der Flößgasse nunmehr aufgehoben ist,

wonach die Flößer zu bescheiden sind.

Am 7. September 1844.

K. Oberamt
Leypold.

Conferenz-Sache.

Die nächste Conferenz, wiederum eine gemeinschaftliche beider Bezirke, wird am 30. Oktober zu Neuenbürg gehalten werden. Gegenstand der Besprechung und der Bearbeitung in den Aufsätzen, die zeitig eingeschickt werden wollen, ist die Frage:

Nach welchen Grundsätzen und in welcher Art soll die Zeit in den einzelnen Classen auf die einzelnen Personen vertheilt werden?

Zur Catechisation laden wir ein — Hrn. Scheff von Herrenalb über 1 Mosiß 17, 1., und Hrn. Haas von Oberlengenhardt über Hiob 28, 28. Herrenalb und Calmbach den 6. Sept. 1844.

Pfr. Blum.

Pfr. Eifert.

Landwirthschaftliches.

Auszug aus dem Correspondenz-Blatt des K. Landwirthschaftlichen Vereins.

Förderung der Rindviehzucht in Württemberg im Jahr 1843.

1. Den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen standen 10000 fl. Staatsbeitrag und 2599 fl. Rest vom Staatsbeitrag von 1842 zur Verfügung. Sie wendeten auf:

7499 fl. 45 fr. zum Ankauf von 267 Zuchtstieren, 11 Kühen und 192 Kalbeln;
11532 fl. 50 fr. zu Preisen.
19032 fl. 35 fr.

2. Vom Auslande bezogen, und zwar:

a) vom Simmenthal, im Kanton Bern:

Böblingen . . .	14 männl. und 21 weibl. Thiere.
Ludwigsburg . . .	3 " " — " "
Balingen . . .	10 " " 20 " "
Horb	6 " " 27 " "
Nagold	11 " " 22 " "
Nürtingen . . .	10 " " — " "
Oberndorf . . .	11 " " 15 " "
Rottenburg . . .	16 " " 11 " "
Rottweil	21 " " — " "

102 116

b) vom Kanton Schwyz, von Prätigau und Montafun u.

Freudenstadt . . .	7 männl. und 18 weibl. Thiere.
Biberach	12 " " — " "
Ehingen	11 " " 2 " "
Waldsee	11 " " — " "
Wangen und	
Leutkirch	8 " " 9 " "
Balingen	2 " " 26 " "
Nagold	2 " " 9 " "
Wiblingen	10 " " 10 " "

63 74

Die Einfuhr betrug somit 165 männliche und 190 weibliche Thiere, der Aufwand aber nach Abzug des Wiedererlöses 4606 fl. 7 fr., daher auf ein Stück 13 fl.

3. Im Inlande kauften auf:

a) vom Simmenthaler Schlage:

Brackenheim . . .	11 " " — " "
Cannstatt	5 " " 6 " "
Leonberg	6 " " 3 " "
Ludwigsburg . . .	2 " " — " "
Baihingen	3 " " — " "
Waiblingen	4 " " 4 " "
Calw	8 " " — " "
Gerabronn	1 " " — " "
Schorndorf	8 " " — " "
Söppingen	1 " " — " "
Rirschheim	2 " " — " "
Münsingen	9 " " — " "

b) vom Neckarschlage:

Ludwigsburg . . .	1 " " — " "
-------------------	-------------

c) vom gelbrothen Landschlage:

Urach	4 " " — " "
-----------------	-------------

Ellwangen	1 männl. und — weibl. Thiere.
Neresheim	3 " " — " "
Schorndorf	2 " " — " "

d) vom Limpurger Schlage:

Nalen	2 " " — " "
Gaildorf	7 " " — " "
Gmünd	4 " " — " "
Schorndorf	1 " " — " "

e) vom Haller Schlage:

Hall	13 " " — " "
----------------	--------------

f) vom Anspacher Schlage:

Crailsheim	4 " " — " "
--------------------	-------------

102 13

Der Aufwand betrug nach Abzug des Wiedererlöses 2893 fl. 38 fr., auf ein Stück somit 25 fl. 9 fr.

4. Wird der Aufwand der im Aus- und Inlande aufgekauften 267 männlichen und 203 weiblichen Thiere zusammengerechnet, so kommen im Durchschnitt auf ein Stück 15 fl. 57 fr.

(Fortsetzung folgt.)

Wie sehr der Verbrauch von Zucker und Kaffee in Deutschland gestiegen ist, geht daraus hervor, daß gegenwärtig im gesammten Zollverein, dessen Bevölkerung aus ungefähr 28 Millionen Seelen besteht, alljährlich 70 Millionen Pfd. Kaffee verbraucht werden, wonach auf den Kopf 2½ Pfd. kommt, während noch vor 10 Jahren der Durchschnitt auf den Kopf nur 2 Pfd. betrug. Im ähnlichen Verhältnis ist auch der Zuckerverbrauch gestiegen. Im Zollverein kommen auf den Kopf jährlich 5 Pfd., darunter 1 Pfd. Rübenzucker, in Oestreich etwas über 2 Pfd., in Frankreich 6½ Pfd., worunter 2 Pfd. Rübenzucker, in England aber 16—17 Pfd. L. D. 3.

Privatnachrichten.

Gräfenhausen. Ich nehme einen gestitteten jungen Menschen, mit oder ohne Lehrgeld in die die Lehre an.

Geoffried Klause,
Schmidmeister.

Neuenbürg. Ein heizbares Zimmer ist zu vermieten. Der Eintritt kann sogleich oder bis Martini geschehen. Wo, sagt die Redaktion.



Arnbach. Einladung.

Am Kirchweihmontag den 16. d. Mts.
ist bei mir **Tanzunterhaltung** bei gut
besetzter Musik, wozu ich höflichst einlade.
Bub zum Apler.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit.

Bei L. Mehfuß in Höfen, 150 fl. aus
einer Pflegschaft.

Bei der Armenpflege in Gräfenhausen 60 fl.
Bei der Schulfondscasse daselbst 50 fl.

Neuenbürg. Aus einer Pflegschaft sind
sogleich gegen gesetzliche Sicherheit 60 fl. aus-
zuleihen. Zu erfragen bei
Fr. Schnepf, Bäcker.

Miscellen.

Kalenderbetrachtungen. (Fortsetzung.) Jüdische Feste.

Unter den jüdischen Festen sind die altmosaischen die wichtigsten. Diese sind das Passah (Ostern) vom 15. bis 22. Nisan. Das Wochenfest (Pfingsten) am 6. und 7. Sivan, das Laubbüttenfest (15. bis 23. Tisri) und das Versöhnungsfest (10. Tisri). Die drei ersten Feste bezogen sich auf die Ernte, erhielten zugleich aber eine geschichtliche Bedeutung: das letzte hat nur eine Beziehung auf den innern Zustand des Menschen und sein Verhältnis zu Gott.

Das Passahfest hat zunächst eine geschichtliche Bedeutung. Es ist dem Andenken an die Errettung des jüdischen Volkes aus der ägyptischen Herrschaft gewidmet; denn für das jüdische Volk, als solches, hat es kein wichtigeres Ereigniß gegeben, als dieses. Ohne diesen Auszug aus Ägypten wären die Juden unter die Ägypter verschmolzen und der jüdische Name, wie das Volk selbst, als solches, wäre ausgelöscht worden. Deswegen ist das Passahfest die eigentliche Geburtsfeier des jüdischen Volkes. Darauf beziehen sich nun die Gebräuche dieses Festes, der feierliche Genuß des Passahmables, freilich jetzt nicht mehr, wie ursprünglich, und der ungeäuerten Brode oder Matzen, wie sie nach einem hebräischen Worte benannt werden. Zugleich bezeichnete aber das Passahfest auch den Anfang der Getreideernte, eine Bedeutung, welche freilich für unsere Israeliten in

Deutschland aus einem doppelten Grunde verloren geht: theils weil unsere Ernte viel später fällt, theils weil sie mit dieser nichts zu schaffen haben, und ihre Ernte eigentlich das ganze Jahr hindurch fortbauert.

Das Pfingstfest oder Fest der Wochen bezeichnete den Schluß der Erntezeit, und folgt gerade am Ende der siebenten Woche nach dem Passah. Die Zahl Sieben ist nämlich in den Festzeiten vorzugsweise die heil. Zahl der Israeliten, und ist eine Bezeichnung des Bundes zwischen Jehovah und dem jüdischen Volke. Man hat diesem Feste auch eine Beziehung auf die Gesetzgebung vom Sinai gegeben; aber ursprünglich lag diese Bedeutung nicht darin.

Das Laubbüttenfest erinnert an die wunderbare Führung des Volkes Israel durch die Wüste nach dem Lande der Verheißung. Deswegen essen die Juden während dieses Festes nicht unter dem Dache des Hauses, sondern in den Laubbütten unter freiem Himmel, wodurch das Wanderleben ihrer Vorfahren auf jenem vierzigjährigen Zuge bezeichnet wird. Zugleich ist das Laubbüttenfest das Fest der Einsammlung der letzten Ernte, in Palästina nämlich der Obst-, Öl- und Weinernte. Deswegen werden die Laubbütten mit allerlei Früchten geschmückt. In beider Beziehung aber, als Fest der siegreichen Führung in das Land der Verheißung und als Fest des Erntesegens, ist das Laubbüttenfest ein Freudenfest und wird als solches gefeiert.
(Schluß folgt.)

Etwas von Mehemed Ali.

Nachdem Mehemed Ali die Engländer gezwungen hatte, Ägypten zu verlassen, suchte er die Mameluken, ursprünglich türkische Sklaven, welche seit der Mitte des 18. Jahrhunderts ein entschiedenes Übergewicht in der Regierung Ägyptens erlangt hatten, zu überlisten, um dadurch seine Macht zu sichern. Er reizte einen seiner Offiziere durch eine Beleidigung, sich scheinbar mit dem Feinde in ein Verständniß einzulassen. Diese ächt morgenländische List gelang, und der verstellte Überläufer bewog die Mameluken, bei dem Nilfeste in die Stadt einzudringen, während die Soldaten bei dem Feste beschäftigt und die Stadtbewohner der Freude hingegeben wären. Die Mameluken gingen in die Schlinge. Sie zogen im Vorgefühle des Sieges in die Stadt, waren aber kaum in den engen Straßen zusammengebrängt, als von allen Seiten auf sie geseuert wurde. Widerstand wäre vergeblich gewesen; sie hatten mit unsichtbaren Feinden zu kämpfen. Viele blieben auf dem Platze; die Übrigen sprangen von ihren Pferden und flohen in der Dämmerung, wurden aber von Kugeln verfolgt, welche die Straßen mit Leichen bedeckten. Die wenigen Gefangenen wurden in einen Kerker geworfen, wo sie bald das gewöhnliche Schicksal türkischer Kriegsgefangenen erfuhren.

Die Mameluken waren aber noch immer fürchtbar. Ihre Anschläge, die Mehemed's sichte Wachsamkeit forberten, und ihre Macht konnten jeden Augenblick sein

Ansehen erschüttern. Er entwarf nun einen jener grausamen Pläne, welche in allen mohamedanischen Ländern feindliche Parteien ohne Bedenken sich erlauben. Er schlug den Mameluken eine Ausöhnung vor; sie nahmen sein Erbieten an, und es ward einem ansehnlichen Theile derselben gestattet, nach Kahira zu kommen. Als er ihren Argwohn eingeschlafert hatte, lud er sie zu einem Feste ein, das er zu Ehren der Beförderung seines Sohnes zu einer höhern Kriegswürde in der Festung geben wollte. Die Mameluken ließen sich durch die Erinnerung an die frühern Listen des Pascha's nicht warnen, erschienen in ihrem vollen Prunke, wurden prächtig bewirthet und verließen den Pascha, hoch erfreut über die vollständige Versöhnung. Als sie aber in dem zu den Thoren der Festung führenden Gange hinabgingen, sahen sie zu ihrer Bestürzung den Weg auf beiden Seiten mit Bewaffneten besetzt. Verrätherei! erscholl es in ihren Reihen. Der Ruf ward mit Flintenschüssen aus den Fenstern und von den Mauern beantwortet. Die Mameluken stürzten zu den Thoren, die aber verschlossen und mit Soldaten besetzt waren. Sie kämpften nun verzweifelt um ihr Leben, aber vergebens; Alle wurden getödtet, mit Ausnahme eines Einzigen, der mit seinem Pferde von dem Walle der Festung, eine furchtbare Höhe, hinabsprengte. Gegen 600 der trefflichsten Reiter fanden an diesem Tage ihren Untergang. Die Streitfrage zwischen ihnen und dem Pascha war eine Frage, die nur durch das Schwert gelöst werden konnte, und unter den Asiaten, bei welchen Verrätherei etwas Gewöhnliches und Trug das Werkzeug der Macht ist, findet sich die Ehre nicht besetzt, wenn das Schwert auf dem kürzesten Wege gebraucht wird.

In den englischen ostindischen Provinzen verwendet man Elephanten zum Pflügen; 600 Jahre hatte es bedurft, um den Menschen auf die Idee zu bringen, die ungeheure Stärke, die Gelehrigkeit und Gutmüthigkeit dieses Riesenthiers auf andere Weise als zum Tragen zu verwenden. Ein Elefant thut die Arbeit von 20 Ochsen und kostet in Ceylon nicht mehr als 80 — 100 preuß. Thaler.

Zu einem Gastwirth sagte einer seiner Gäste: „Wahrhaftig, ein kostbar Glas Wein, da geht nichts darüber.“ „O ja,“ antwortete der Wirth, „meine Kellner.“

Ein Särghändler in London hatte einen Theil seines Hauses zur Miethe ausgeben, und heftete deshalb an einen Sarg, der an einem Fenster zur Schau ausgestellt war, die Worte an: „Wohnungen zu vermietthen.“

Am Ohio sind durch deutsche Winzer Reben vom Rhein und Aepfel angepflanzt worden, und der daraus gewonnene Wein soll in New-York großen Beifall finden.

Auflösung der Charade in No. 72
Weinberg.

Charade.

Der begrüßt 1 mit Jubellaut,
Der über weite Meereswogen
Wettermüde kommt hergestogen,
Und den sichern Port erschaut;
Großer noch, wenn der Haszikelraub
Lang umwölkt in Kanzleigräften,
Wenn halb erstickt von verpöckten Lüften
Zegt der Frühling mit Lebensdüften
Urlaub bringt, das lieblichste Laub.
Trotz dann sieht er das wechselnde Bild,
1 und 3, Wald, Wasser und Heide,
Berg und Thal und das Vieh der Weide,
Lieblich bald, bald romantisch und wild.
Fast es am Ende in Rahmen gar,
Dran sich zu freuen das ganze Jahr.
Du dann, o 2, ist er durstig und matt,
Stille du sein brünstig Verlangen,
Thu 2 und 3 auf, ihn zu empfangen,
Nach ihn an allen Genüssen satt.
Ach 1 und 2, das möcht' er gern seyn
Möchte des Spatens 3 gern führen,
Hätte das Ganze mögen studiren,
Das hätt' ihm sollen besser gedeih'n.
Was ist das Ganze? — hast's auch schon geseh'n
Etwa bei uns, im Thal, auf den Böhn?
Ach, da ist es ein krankes Ding,
Arm und an Lebenskraft gering;
Es sind wohl Ärzte da zum Consultiren,
Wollens mit allem Fleiß kuriren,
Ist aber krank noch immerdar,
Doch wird's wohl besser übers Jahr.

Frucht = Preise.

	Kernen		Dinkel		Haber	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
In Altenstaig am 4. September	16	48	6	24	5	40
	16	—	6	15	—	—
			6	12	—	—
In Freudenstadt am 24. August.	17	36	—	—	6	6
	16	48	—	—	6	—
	14	54	—	—	5	30
In Tübingen am 30. August.	15	20	7	12	5	48
	—	—	6	15	5	36
			5	—	5	—
In Nagold am 31. August.	13	30	6	48	5	52
	—	—	5	47	5	—
	—	—	5	—	4	30
In Weil der Stadt am 4. September.	—	—	6	—	5	—
			5	31	4	34
			4	50	4	12
In Heilbronn am 7. September.	13	36	5	36	4	48
	11	—	4	40	4	20
	—	—	—	—	—	—

Kernenspreise in Neuenbürg am 7. Septbr 1844.
Der Schfl. 15 fl. 12 fr. 14 fl. 30 fr. 14 fl. 15 fr. 14 fl.
Durchschnittspreis — 14 fl. 20 fr.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Nech in Neuenbürg.

Handwritten signature

